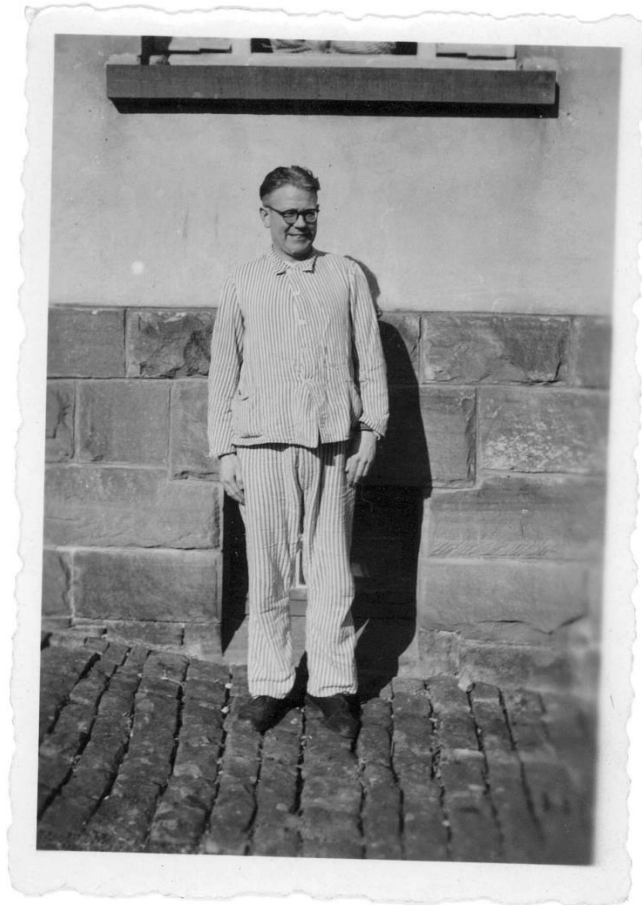


Lebensbilder – Leidensbilder – Frauenbilder

7.1.2 Kriegslazarett Merxhausen (1941-1945)

Erinnerungen an meinen Vater Heinrich Klein



Albert Klein, Kassel im November 2015

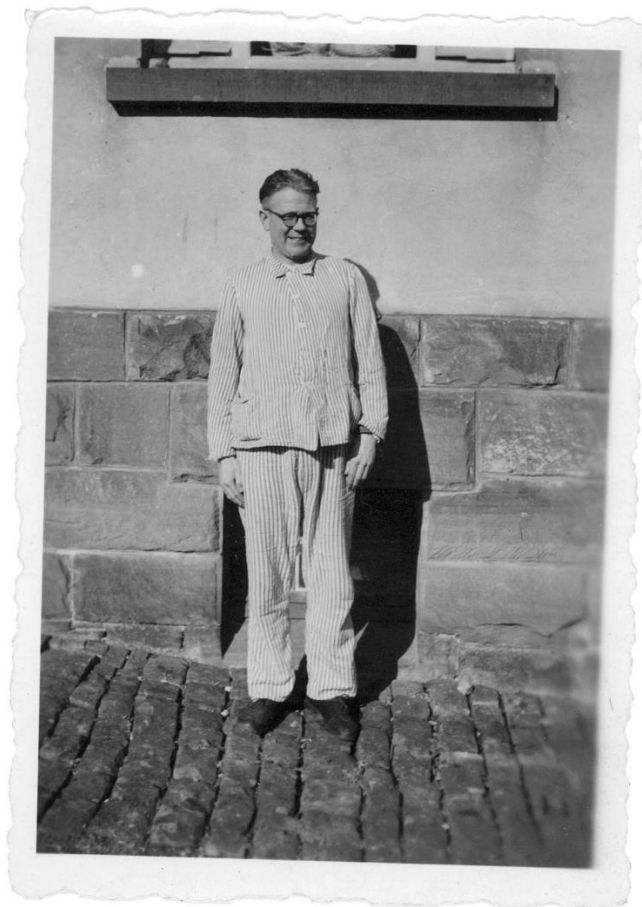
Lebensbilder – Leidensbilder – Frauenbilder

7.1.2 Kriegslazarett Merxhausen: Erinnerungen an meinen Vater Heinrich Klein

„Wie der Zufall so spielt. Eine Geschichte aus Bad Emstal“- von Albert Klein, Kassel

Durch einen anderen Verein im polizeilichen Umfeld hatte ich Kontakt zum Vorsitzenden des Kultur- und Geschichtsvereins Bad Emstal, Hartwin Neumann. Das Interesse und die Neugier war groß, was macht eigentlich so ein Geschichtsverein? Beim Durchblättern auf der Internetseite des Vereins entdeckte ich zwei Fotos von dem ehemaligen Lazarett in Merxhausen und zu meinem größten Erstaunen war dort auf einem Foto mein Vater zu sehen (Heinrich Klein, Jahrgang 1907 geboren in Mainz) der aufgrund einer Kriegsverletzung (Flug in Kassel) dort einquartiert war.

Foto: Familienbesitz Albert Klein. Heinrich Klein im Kriegslazarett Merxhausen



In welchem Kriegsjahr mein Vater in das Lazarett kam und wieviel Zeit er im Lazaratt verbrachte, ist mir nicht bekannt. Drei Fotos vom Soldaten Klein aus dem Lazarett in Merxhausen sind heute noch nach 72 Jahren in meinem Besitz.

Foto: Vereinsarchiv. Soldaten vor dem Lazarett, Stehend an der Mauer, 5. von links mit Brille: Heinrich Klein



Da mein Vater fremdsprachlich begabt war, betreute er auch als einfacher Soldat eine Gruppe französischer Kriegsgefangenen, die übrigens sehr menschlich behandelt wurden. Ob die in Merxhausen oder anderswo in Nordhessen einquartiert waren, weiss ich nicht mehr genau.

Mein Vater musste damals der Wehrpflicht genügen und hatte mit dem Regime nichts am Hut. Eine beste Freundin haben Sie im KZ umgebracht.

Foto: Familienbesitz, Albert Klein. Der Vater, Heinrich Klein. Vorne links, sitzend



Noch während des Krieges hat mein Vater unsere Mutter im Sauerland (Hilchenbach) kennengelernt und geheiratet. Sie stammte aus dem Kreis Frankenberg Nähe Hatzfeld. 1942 wurde die Tochter geboren, die 1946 wegen Medizinmangels an einer Blutvergiftung leider verstarb. Ich wurde 1944 in Willingen (unsere Mutter war dorthin evakuiert) geboren und mein Bruder 1947 in Kassel.

In der Nachkriegszeit arbeitete unser Vater Heinrich Klein wieder als selbständiger Handelsvertreter in der Lebensmittelbranche im Versorgungsgebiet Nordhessen und Südniedersachsen. Von Jugend an bis zu seinem Tode 1992 pflegte mein Vater das Hobby mit der Briefftaubenzucht. Durch den Taubensport kam in den Nachkriegsjahren wieder eine Verbindung nach Bad Emstal (Sand) zustande, die über zwei Jahrzehnte anhielt. Es gab seinerzeit befreundete

Brieftaubenzüchter wie den Dachdecker namens Heitmann, deren Familie wir öfters im Sommer besuchten. Gastfreundschaft wurde dort großgeschrieben. Heitmann hatte einen Sohn und eine Tochter! soviel ich mich erinnere, mit denen wir immer herumtollten, im Haus und im großen Garten, während sich die Väter im Bereich der Taubenzucht und Wettfliegerei fachsimpelten. Zu guter Letzt gab's für den Heimweg ab und zu noch mal eine Ahle Wurst oder man kaufte/tauschte einen Zentner Kartoffeln gegen zwei Dubberte (Taubenmännchen), denn auf dem Dorfe, was seinerzeit Sand noch war, wurde in vielen Familien noch einmal im Jahr selbstgeschlachtet und Ackerbau für den Hausgebrauch betrieben.

In den 60er Jahren und in der nachfolgenden Zeit ist der Kontakt irgendwie eingeschlafen oder abgerissen. Mit 53 Jahren ist unser Vater Witwer geworden und unsere damalige Wirtschaftlerin Frau Wimmer aus Sand (wohnten in der Kasseler Straße!!) und ihr unheimlich hilfsbereiter Mann, von Beruf Stuckateur, unterstützen uns sehr lange in der schwierigen Zeit als Halbwaisen (Ich 16, mein Bruder 13 Jahre). Viel Spass hatten wir immer wenn Herr Wimmer mit seinem Gogomobil nach Kassel kam, um uns im Garten zu helfen oder etwas am Haus zu reparieren. Oft drehte er mit seinem Goggo mit uns als Beifahrer eine Ehrenrunde.

Wie unser Vater die Familie Wimmer kennengelernt hat, weiss ich nicht mehr. Nach Lehre und Bundesgrenzschutz waren mein Bruder und ich mittlerweile ziemlich selbständig geworden und gingen unsere eigenen Wege. Unser Vater hat dann noch mal geheiratet und hat seinen Lebensabend bis zuletzt mit seinem Hobby, der Tauben- und Kleintierzucht, im Landkreis Kassel in Hohenkirchen verbracht. Mein jüngerer verheirateter Bruder lebt heute in Baunatal.

Berufsbedingt hatte ich dann in der jüngeren Zeit wieder Kontakt nach Bad Emstal und zwar zur Gastronomie Parkhotel Emstaler Höhe, Herrn Stefan Frankfurt sowie zum Grischäfer, Rainer Holzauer. Mit Beiden hatte ich geschäftlich in der Radiowerbung zu tun.

Mit dem Kennenlernen von Hartwin Neumann schließt sich wieder der Kreis nach Bad Emstal.

Albert Klein, Kassel im November 2015